

The Sacr[ific]ed Dance

(Arbeitstitel)

ein Stück von
Quizzical Körper
geleitet/choreographiert von
Rebecca Mary Narum



Inhaltsverzeichnis

<i>Projektbeschreibung -</i>	3
<i>Ziel des Projekts -</i>	4
<i>Künstlerische Aspekte -</i>	6
<i>Zeitplan -</i>	7
<i>Team -</i>	7

Mehr Infos & persönliche Einblicke im Web:

<https://www.multidimensionalmovement.com/the-sacr-ific-ed-dance>

Projektbeschreibung –

,The Sacr[ific]ed Dance' ist ein interdisziplinäres Tanzprojekt, das nach einem neuen Verständnis des Körpers im Christentum sucht sowie den interdisziplinären und interkulturellen Dialog innerhalb kreativer Prozesse als Mittel zur Bereicherung und Verbesserung des künstlerischen Ergebnisses fördert. Produziert vom Tanztheaterkollektiv Quizzical Körper in Zusammenarbeit mit drei weiteren Tänzern, wird es choreografiert und geleitet von Rebecca Mary Narum.

Dieser Prozess wird begleitet von der Musikkomposition von Fiona Combosch und dem theologischen Fachwissen von Anne Hilpert, die ihre Dissertation über die Performativität von Tanz und Religion verfasst hat. Als Ergebnis unserer Untersuchung entsteht ein zeitgenössisches Tanzstück, das in einer Kirche aufgeführt wird.

Unser kreativer Prozess umfasst einen Forschungsworkshop mit Studenten*innen und Professor*innen der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und eine Work-in-progress-Aufführung mit Diskussionen zwischen Menschen aus verschiedenen spirituellen und achtsamen Bewegungspraktiken (Theologen, Priester, Yoga-Praktizierende, Leiter von 5-Rhythmen & ekstatischem Tanz). Ferner wird die Tanzperformance durch eine thematische Einführung und anschließende Diskussion ergänzt und damit die Öffentlichkeitswirksamkeit gesteigert.

Die Erarbeitung des Stückes erfolgt in einem kollektiven-kreativen Prozess mit fünf Tänzer*innen und einer Choreografin, die verschiedene spirituelle Pfade eingeschlagen haben. Er bezieht auch zusätzliche Teilnahme aus unterschiedlichen spirituellen und Bewegungshintergründen ein. Es ist das aufrichtige Anliegen des Projekts, einen fragenden/kritischen Blick auf den Mangel an Tanz in der christlichen Kirche zu werfen und einen fruchtbaren Dialog zwischen der „Tanzwelt“ und der „Kirchenwelt“ zu eröffnen.

Um dieses Thema in eine choreografische Form zu übersetzen, werden abstrakte Bewegungen benutzt sowie Interpretationen bekannter christlicher Gesten und Bewegungen – wie beispielsweise das Knien, die gefalteten Hände oder das Kreuzzeichen. Die Künstler*innen erforschen die physischen, musikalischen und räumlichen Dimensionen von spirituellen Praktiken und Überzeugungen. Des Weiteren untersuchen wir, welche Wirkungen bei ritualisierten körperlichen Abläufen wahrgenommen werden können. Wiederholung, Dauer und Schichtung (Layering) werden als Stilmittel benutzt, um einen kontinuierlichen Fluss zu schaffen, der die Zeit verzerrt und nicht nur den Tänzer, sondern auch den Betrachter durch den Körper in einen anderen mentalen Raum trägt - so wie es religiöse Praktiken tun. Ein Interpretationsraum wird eröffnet, in dem die Bewegungen zwischen bekannten symbolischen Handlungen und abstrakten Ausdrücken wechseln. Dies ermöglicht den Zuschauern, auf einer Metaebene über eigene Erfahrungen zu reflektieren.

Da der größte Teil unserer westlichen Kulturen - wenn nicht sogar der ganzen Welt – stark von dem christlichen Glauben beeinflusst wurde und Themen wie Scham und Stigmatisierung den christlichen Körper prägten, glauben wir, dass dieses Projekt für die Gesellschaft als Ganzes wichtig und relevant ist.

Ziel des Projekts –

‘Was bewegt dich? Das Tanzen muss einen anderen Grund haben als bloße Technik und Routine.’ – Pina Bausch

Unser Ziel ist es, durch einen inklusiven kreativen Prozess nach einem neuen Verständnis der Körperlichkeit innerhalb der Religionspraxis zu suchen und in einer Abschlussaufführung die gewonnenen Erkenntnisse einem Publikum zugänglich zu machen. Das Publikum soll insbesondere die Stärke und das Potenzial erfahren, die der Körper in spirituellen Praktiken in sich tragen kann. Wünschenswert wäre die Kreation eines zeitgenössischen Tanzstückes, das für das Publikum neue Gedanken und Perspektiven hinsichtlich der eigenen (körperlichen) religiösen Praxis eröffnet. Das Publikum wird dabei eingeladen, das Stück durch den Sinneskörper statt durch den rationalen Verstand zu betrachten.

Die Ziele des kreativen Prozesses entspringen der Überzeugung der Künstler*innen, dass wir nicht nur dafür verantwortlich sind, neue Perspektiven zu erforschen und zu vermitteln, sondern auch neue visionäre Räume und Ansätze zu schaffen, um über soziale Themen zu reflektieren und sozialen Wandel zu bewirken.

Wir streben danach, Brücken zwischen verschiedenen Perspektiven zu bauen und betonen, dass es nicht unbedingt die gegebene Struktur ist, die wichtig ist, sondern das, was sie in uns Menschen bewegt.

Um dieses Ziel zu erreichen umfasst der kreative Prozess einen Austausch mit Menschen verschiedener spiritueller und achtsamer Bewegungspraktiken.

Um ein breiteres Publikum zu erreichen, wird die Aufführung in einer Kirche in Freiburg stattfinden. Dies bringt auch das Stück in einen direkten Dialog mit der Geschichte und Ideologie der Kirche und speist den Schaffensprozess und das Kompositionsziel. Anschließend könnte es in weiteren Kirchen angeboten.

Es soll ein Grundstein gelegt werden für einen bewegten und bewegenden Dialog der Menschen, um über die Themen Körper und Christentum sowie deren Einfluss in unserer Gesamtgesellschaft zu reflektieren.

Lokale Kultur: Warum Freiburg

Als Stadt des Bischofssitzes und Ausbildungsort für die verschiedenen Berufe der Kirche ist Freiburg für die katholische Kirche ein zentraler Standort. Zugleich hat Freiburg eine große freie Tanz- und Bewegungsszene vorzuweisen. Das Projekt möchte dieses Potenzial der Stadt Freiburg nutzen und beide „Szenen“ zusammenbringen. Mit diesem tänzerischen Zugang zur Thematik kommt der Körper nicht nur als Objekt in den Blick, sondern der Körperleib wird selbst zum Medium der Reflexion und stößt dadurch Verstehensprozesse auf einer körperlichen und emotionalen Ebene an. Dies ist besonders im Hinblick auf die Zuschauenden relevant, die die Tanzperformance mit diesem Thema „am eigenen Leibe“ erfahren können. Es soll ein Grundstein gelegt werden für einen bewegten und bewegenden Dialog der Menschen, um über die Themen Körper und Christentum sowie deren Einfluss in unserer Gesamtgesellschaft zu reflektieren.



Foto aus der Vorfeld-Recherche zwischen August und Dezember 2019



Bild von Rebecca Mary's letzter Produktion , Crossroads ' mit dem Thema der Transformation

Künstlerische Aspekte –

Das Hauptwerkzeug für die Kreation ist die Bewegung im Zusammenspiel mit Musik und Raum. Der schöpferische Prozess wird durch das künstlerische Thema der Transformation gesteuert. Unser Ziel ist es, die Atmosphäre und damit die Erfahrung des Publikums zu transformieren, so dass die Zuschauer in einen meditativen Zustand sinken und die sich vor ihnen entfaltende Aufführung körperlich erfahren können.

Kompositorisch arbeiten wir daran, eine Linie zu schaffen, die langsam an Intensität gewinnt durch Wiederholung, Akkumulation und Dauer. Inspiration ist die Komposition minimalistischer Musik. Im Verlauf des Stücks tauchen immer mehr Elemente auf, mit denen gespielt wird, um eine Reise der Sinneswahrnehmung für das Publikum zu erzeugen. Aus einer meditativen Bewegung im Raum heraus verwandeln sich abstrakte Bewegungsmuster für einige Momente in konkrete Bilder des 'Körpers im Christentum', kommen aber immer wieder zurück zum Abstrakten.

Die hohen Decken und Steinmauern, die kühle Temperatur und die klare Akustik der Kathedrale tragen zur Transformation der Sinneswahrnehmung des Publikums bei und werden bei der Komposition berücksichtigt. Klang, Bewegung und mögliche Verwendung von Weihrauch verstärken dies. Wir spielen mit der Platzierung der Darsteller*innen und des Publikum im Raum, um zu hinterfragen, wie die Kirche Raum benutzt, um Standesunterschiede aufrechtzuerhalten. Das Spiel mit den Sternbildern der Tänzer im Raum reflektiert das Verhältnis von Individuum und Kollektiv in spirituellen Praktiken.

Musikalisch wird eine Partitur aufgebaut, die auch den Atem und die Bewegung der Tänzer*innen miteinschließt. Zusätzlich von 3 Sängern und einem Organisten (Semi-Profis) performt, gibt es keine Grenzen zwischen den unterschiedlichen Tönen und Geräuschen, die durch den Raum schweben. Die Schaffung der Partitur wird auch von der Erforschung christlicher Musik aus verschiedenen Kulturen inspiriert sein.

Wir schaffen das Bewegungsmaterial durch fokussierte Improvisation und Übungen, die auf langen Zeitdauern beruhen. Ein Teil der Choreografie wird aus der Praxis der Askese entwickelt, indem abstraktes, choreographisch festgeschriebenes Material für lange Zeiträume wiederholt wird. Das Bewusstsein der Tänzer so geschärft, werden sie nicht mehr von der Struktur kontrolliert, sondern können mit dieser spielen und sie transformieren. Wir sammeln Material auch durch Improvisationen, die auf Bewegungsmustern sowie visuellen und auditiven Stimuli basieren, die von der christlichen Kirche verwendet werden (z.B. kniend, Zeichen der Kreuzgeste & Gregorianischer Gesang).

Video Links:

[Preliminary research](#) (password: walkingmandolins)

Zeitplan –

Juni bis November: Probenzeiten

- Für den Tanz sind 5 Probenwochen (25 Tage, 8h) Erarbeitung und Umsetzung geplant.

Ende Oktober/Anfang November 2021:

- Veranstaltung an der Theologischen Fakultät mit Bewegungsworkshop
- Work-in-progress Vorführung (1 Abend)

November 18-20, 2021

- Premiere und 2 weitere Aufführungen in einer Kirche in Freiburg.
- Weitere Aufführungen in Kirche.

Team –

Projektleitung & Choreographie



Rebecca Mary Narum (<https://www.multidimensionalmovement.com/>) ist eine international ausgebildete Tänzerin und Choreographin, ursprünglich aus den USA, aber seit 2015 in Freiburg im Breisgau in Deutschland ansässig. Durch das Studium der Anthropologie begann sie das Verhältnis von Kunst, Kultur und sozialem Wandel zu hinterfragen, um sich dann weiter mit den kreativen Künsten zu befassen. Nach einem Praktikum bei der Mich-Mash Dance Company in New York zog sie zuerst nach Spanien und dann nach Deutschland, wo sie die *TIP – Schule für Tanz, Improvisation und Performance* abschloss. Direkt danach wurde sie Mitbegründerin von *Quizzical Körper*, einem Tanzkollektiv, das in ganz Europa performt. Die neuesten Werke sind ‚Sereuns‘ (Freiburg), ortsspezifisches Stück, das während der COVID-Zeit in Hinter-/Innenhöfen in Freiburg aufgeführt wurde, ‚C-Over‘ (Kroatien), ein Stück das die Erfahrungen von Sexarbeitern beleuchtete, und ‚Crossroads‘ (Karlsruhe), ein ortsspezifisches Stück, inspiriert von der Geschichte und Architektur der Orgelfabrik. Zusätzlich ist sie Gastchoreographin für Projekte wie das MONDO Musical an der Universität Freiburg, unterrichtet an diversen Schulen und Festivals, ist aktives Mitglied des [tanznetz | freiburg](#) und organisiert das Go South C.I. Research Jam.

Theologische Beraterin



Anne K. Hilpert studierte in Freiburg den Magisterstudiengang Katholische Theologie. Schon früh in ihrem Studium interessierte sie sich für die Schnittstelle von Bewegung und Glaube, Tanz und Religion und absolvierte studienbegleitend eine Ausbildung zur Tanzpädagogin. In der anschließenden Dissertation im Fachbereich Religionspädagogik beschäftigte sie sich eingehend mit den Möglichkeiten des Tanzen für religiöse Lern- und Bildungsprozesse vor dem Theorie-Hintergrund des performativen Turns der Kulturwissenschaften und entwickelte eine eigene performative Didaktik: Der Tanz als Frage und Antwort nach dem, was Menschen im Innersten bewegt, steht hier im Mittelpunkt. 2018 absolvierte sie das Grundstudium an der Freiburger Schule für Tanz, Improvisation und Performance. In Lehraufträgen, praktischen Workshops sowie tänzerischen Performances in Kirchenräumen und

Gottesdienstfeiern gibt sie Einsicht in ihre Entdeckungen und ermöglicht es, einen bewegten Zugang zu Glaube und Religion kennenzulernen.

Darsteller



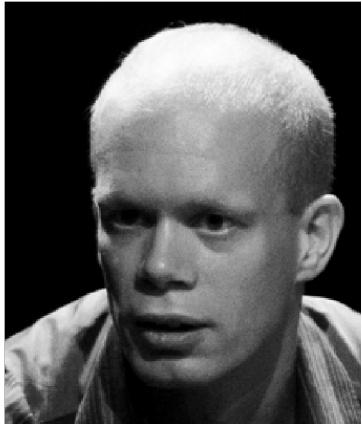
Andrea Lagos ist eine chilenische Tänzerin und Schauspielerin. Sie lebt in Freiburg und ist Mitbegründerin des Tanzkollektivs Quizzical Körper, das regelmäßig in Freiburg und ganz Europa auftritt. Zuvor arbeitete sie mit der Domo Theater Company, die in Südamerika aktiv ist, und tanzte mit Paula Meru in Chile Bharata-Natyam (ein indischer Tanz). Als Solokünstlerin performte sie kürzlich die Stücke "La (s) Caída (s)" beim Faki Festival 2018 (Zagreb, Kroatien) und "Pascualas" beim Mestiza Chile Festival 2018 (Santiago, Chile). Außerdem unterrichtet sie regelmäßig in Freiburg und organisiert den tanzwuchs | freiburg – eines der Formate des tanznetz | freiburg – mit Irene Carreño.



Dagmar Ottmann ist 1990 in Freiburg im Breisgau geboren. Sie studierte Bühnentanz an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim und an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden, wo sie im Jahre 2010 ihr Studium mit Diplom abschloss. Während dieser Zeit arbeitete sie mit Choreografen wie Emily Molnar, Yeona Yu, Kristen Céré & François Chirpaz, Yuval Pick und Amanda K. Miller. Als freischaffende Tänzerin trat Dagmar mitunter in Produktionen von Cindy Hammer (Go Plastic Company), Liron Noa Dinovitz, Robin Jung, Avatâra Ayuso und Lisanne Goodhue auf. Heute lebt Dagmar in Freiburg und ist u.a. als Dozentin in der Region tätig.



Irene Carreño ist eine kolumbianische freiberufliche Künstlerin, Choreographin und zertifizierte Yogalehrerin. Sie erhielt ihr Zeugnis als Bühnentänzerin an der School for Dance, Improvisation and Performance TIP. Sie ist Mitbegründerin des Tanz- und Theaterkollektivs "Quizzical Körper", mit dem sie auf Festivals in Deutschland und international auftritt. Als Tänzerin arbeitete sie vor kurzem mit Lilo Stahl und dem Trio Kimmig-Studer-Zimmerlin in der Schweiz, mit Quizzical Körper in "Out of balance" in Kroatien. Carreño nahm auch teil an Produktionen von Szene 2wei Inclusive dance company, Mpumelelo Paul Grootboom am Theater Freiburg, com.dance.eV, und Aliens Connected. Zurzeit ist sie Teil des TIP Teams sowie der Initiativgruppe des tanznet | freiburg Mitorganisatorin von "tanzwuchs | freiburg" mit Andrea Lagos, um Nachwuchskünstler zu unterstützen.



Kai Brügge ist freiberuflicher Tänzer und Performer. Er absolvierte sein Tanzstudium 2018 an der TIP, Freiburg. Darüber hinaus besitzt er einen Master in Computerwissenschaft und hat als Forscher für die Universitäten Helsinki und Kopenhagen gearbeitet. Seit 2016 ist er Teil der Straßentheatergruppe Oniversum. Er arbeitete mit Choreograph*innen wie Edan Gorlicki, Alexandra Pirici, Mia Habib und Daniel Rakovsky. Kai Brügge ist ein vielseitiger Darsteller/Künstler, nicht nur in Tanzstücken, sondern auch beim Straßentheater, in der Oper und in Performancekunst-Projekten in Museen wie beispielsweise der Fondation Beyeler und auf der Art Basel.

Mentor



Romain Guion ist Tänzer, Performer, choreographischer Assistent, Pädagoge und Festivalorganisator mit einer 20-jährigen Karriere im Tanz, Theater und Performancebereich. Er hat mit zahlreichen international renommierten Tanzensembles wie CharleroiDances, National Dance Company Wales, Dance Theatre of Ireland, John Scott's Irish Modern Dance Theatre, PVC Stadttheater Freiburg, Staatstheater Mainz und Les Ballets C de la B-Alain Platel gearbeitet. Neben seiner Performance-Karriere unterstützte er die Produktion diverser Stücke in Tanz, Musik, Theater und Oper. Romain ist es ein Anliegen, aufsteigende Künstler und neue Kreationen zu fördern – hierzu ist er im Vorstand des LUCKY TRIMMER Festivals in Berlin, einer gemeinnützigen Organisation, die sich dem Kurz-Performance-Format widmet.